

„Kapital schützen, wohl überlegte Risiken eingehen“

Generell sollte man Entscheidungen nicht unter dem Druck der Märkte treffen, sondern abwarten, bis sie uns eine Chance für eine eigene Entscheidung liefern

Vor zehn Jahren, im Juni 2023, hat Fabrice Kremer die Leitung des Fondsmanagements des BL Fund Selection 0-50 der BLI - Banque de Luxembourg Investments übernommen. In dieser Zeit durchlebte der Fonds sehr unterschiedliche Marktkonstellationen. Das Jubiläum bietet eine gute Gelegenheit, mit ihm über die wichtigsten Grundsätze der Strategie und die erzielten Ergebnisse zu sprechen.

Börsen-Zeitung, 8.7.2023



Foto: BLI

Fabrice Kremer

■ Wie lauten die strategischen Grundprinzipien des BL Fund Selection 0-50?

Bei dem Fonds handelt es sich um einen Dachfonds mit einem defensiven Profil, der in erster Linie den Kapitalerhalt und an zweiter Stelle eine Wertsteigerung anstrebt. Müsste ich die Geisteshaltung, von der ich mich beim Fondsmanagement leiten lasse, in einem Satz zusammenfassen, dann wäre das: „Kapital schützen, wohl überlegte Risiken eingehen“. Dieses Gleichgewicht zwischen Risiko und Rendite stellt für mich das Wesen des Fonds dar.

■ Im Einzelnen bedeutet das?

Der Fonds soll langfristig eine Performance von 2 bis 3% über der Cash-Rendite erzielen. Dabei möchten wir die potenziellen Verluste auf einem für einen vorsichtigen Anleger tolerierbaren Niveau halten, also bei 5 bis 8% in Krisenzeiten. Die Stra-

tegie ist darauf ausgelegt, in Baissephasen an den Aktienmärkten die Verluste zu begrenzen, auch wenn dies in länger andauernden oder schnell einsetzenden Haussephasen eine Minderung der Performance bedeutet.

■ Inwiefern unterscheidet sich der Aktienanteil des Fonds von Fonds mit Direktanlagen?

Die Portfoliozusammensetzung wird traditionell um eine Allokation in Aktienrisiken herum aufgebaut, die sich zwischen null und 50% bewegt. Diese Allokation

wird durch andere Anlageklassen ergänzt, um die Renditequellen zu diversifizieren, wobei je nach Marktumfeld jede dieser Anlageklassen eine spezifische Rolle spielt. Von vergleichbaren Fonds mit Direktanlagen unterscheidet sich der Fonds durch die Möglichkeit, neben traditionellen Anlageklassen, also hauptsächlich Aktien und Anleihen, auch in bestimmte Strategien vom Typ „Absolute Performance“ zu investieren und so das Portfolio noch stärker zu diversifizieren. Diese höhere Flexibilität kann in Zeiten, in denen die Aktien- oder Rentenmärkte unter Druck stehen sehr nützlich sein.

■ Mit welchen anderen Hebeln können Sie, neben dieser Diversifizierung der Anlageklassen, das Risikoprofil des Portfolios beeinflussen?

Grundsätzlich sind Aktien der wichtigste treibende Faktor für die Performance des Portfolios. Gleichzeitig haben sie aber auch den größten Anteil an der Volatilität und am Risiko. Das ist mir jederzeit bewusst. Außerdem möchte ich den Managementstilen der ausgewählten Strategien ermöglichen gegenüber ihren Referenzindizes so viel Mehrwert wie möglich zu generieren. Daher passe ich mein Exposure in den zugrunde liegenden Fonds nicht zu häufig an.

■ Konkret heißt das?

Das Aktienrisiko wird dabei dynamisch mit Absicherungsstrategien (Index-Futures) gesteuert, um ein Portfolio mit für das jeweilige Marktumfeld angemessenen Risiko-Rendite-Merkmalen zu schaffen. Diese Absicherungsstrategien ermöglichen eine schnelle Umsetzung und eine hohe Reaktionsschnelligkeit gegenüber Änderungen der Marktstimmung. Kurz gesagt: Ich bemühe mich immer, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gewinnen und potenziellen Risiken im Blick zu behalten. Daher tendiere ich dazu, das Exposure an den Aktienmärkten nach starken Kursgewinnen, wenn ein höheres Risiko für Kurskorrekturen besteht, zu reduzieren, und es nach einer starken Korrektur zu erhöhen, um von der darauffolgenden Erholung voll zu profitieren.

■ Auf welchen wichtigen Prinzipien basieren der Analyseprozess und die Auswahl der zugrunde liegenden Fonds?

Banque de Luxembourg Investments verfügt schon lange über viel Expertise im Multi-Management. Wir sind ein Team aus sechs in diesem Segment aktiven Personen, vier der Analytinnen und Analysten beschäftigen sich mit der Fondsanalyse. Die Analyse erstreckt sich auf quantitative Performance- und Risikokriterien, basiert aber auch auf einer gründlichen qualitativen Analyse der zugrunde liegenden Fonds. Letztendlich wollen wir das jeweilige Fondsmanagement verstehen und somit wissen, welches Verhalten wir von jedem dieser Fonds in unterschiedlichen Marktphasen erwarten können.

■ Wie stark investieren Sie in von BLI gemanagte Fonds?

Für den BL Fund Selection 0-50 habe ich beschlossen, nicht in von meinen Kolleginnen und Kollegen gemanagte Fonds zu investieren. So vermeide ich jegliche Interessenkonflikte im Analyse- und Auswahlprozess.

■ Welche Lehren ziehen sie nach zehn Jahren, in denen Sie diese Strategie leiten?

Gelernt habe ich in diesen zehn Jahren Fondsmanagement vor allem, wie die Märkte funktionieren. Sie sind mit Gum-

mibändern vergleichbar, die sich regelmäßig an- und entspannen. Daher bieten sie regelmäßig die Möglichkeit zu handeln, zu reagieren und zu korrigieren. Generell sollte man Entscheidungen nicht unter dem Druck der Märkte treffen, sondern abwarten, bis sie uns eine Chance für eine eigene Entscheidung liefern, mit der wir uns dann wohler fühlen.

■ Wie wollen Sie in Zukunft vorgehen?

In diesem Sinne lege ich künftig Wert auf ein zentrales Szenario, in dem ich einen flexiblen und geduldigen, opportunistischen und wohl überlegten, gleichzeitig taktischen und strategischen Ansatz ver-

„Gelernt habe ich in diesen zehn Jahren Fondsmanagement vor allem, wie die Märkte funktionieren. Sie sind mit Gummibändern vergleichbar, die sich regelmäßig an- und entspannen. Daher bieten sie regelmäßig die Möglichkeit zu handeln, zu reagieren und zu korrigieren.“

folge und dabei bedenke, dass die Zeit uns oft eine zweite Chance zum Eingreifen gibt, wenn wir eine Möglichkeit zunächst verpasst haben. Dieses Mittel erscheint mir effizient, um zu vermeiden, dass Interpretationsfehler kumulieren und der berühmte berüchtigte „Salootüreneffekt“ eintritt, bei dem die Tür für die erste Person aufschwingt und die zurückschwingenden Türblätter allen Nachfolgenden einen Schlag versetzen.

Das Interview führte Françoise Carlier.